

Deutsch-Russisches Symposium

Dissens und Literatur in der Sowjetunion

Dienstag, 19. Juni 2012, 9.30 – 19.30 Uhr
Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstr. 8, Berlin-Mitte

Informationen zur Ausstellung

Von Moskau an den Rhein – Der Humanist Lew Kopelew in Nordrhein-Westfalen

Die dokumentarische Ausstellung ist dem russischen Germanisten, Schriftsteller und Bürgerrechtler Lew Kopelew (1912-1997) gewidmet. Das Material ist thematisch gegliedert und besteht aus 18 Bildtafeln.

Jeder Themenabschnitt ist mit Bildmaterial versehen, vor allem mit zahlreichen Fotos. Darunter sind noch nicht veröffentlichte und seltene Gruppenaufnahmen (u.a. aus Kopelews Privatarchiv), das ihn mit Schriftstellerfreunden und anderen Persönlichkeiten zeigt. Es gibt Ablichtungen von besonderen Ereignissen: Treffen mit Politikern, öffentliche Auftritte, Lesungen, Demonstrationen etc. Darüber hinaus gibt es Reproduktionen wichtiger Dokumente (z.B. die deutsche Einbürgerungsurkunde) und verschiedener Auszeichnungen (Staatspreis des Landes NRW, Ehrenurkunde der Kölner Goethe-Gesellschaft etc.). Auch eigenhändige Skizzen Kopelews wurden einbezogen sowie sein Portrait von der Hand seines Moskauer Malerfreundes Boris Birger, der später ebenfalls in Deutschland lebte. Dazu kommen Ablichtungen von Zeitungstiteln oder –artikeln zur Person Lew Kopelew, die mit dessen Randbemerkungen und Kommentaren versehen sind, sowie Kopien handschriftlicher Briefe oder Briefpassagen.

Eine Stele: Biographische Übersicht.

Drei Stelen: Dokumentation der Freundschaft zwischen Heinrich Böll und Lew Kopelew – eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Lew Kopelew (zusammen mit seiner Frau Raissa Orlowa) 1980 nach vielen vergeblichen Einladungen die Ausreisegenehmigung für eine Studienreise in die Bundesrepublik erhielt.

Drei Stelen: Der Wissenschaftlers Lew Kopelew. Es geht um sein Wirken als Germanist und Historiker sowie als Gründer und Leiter des „Wuppertaler Projektes“ zur Erforschung der Geschichte deutsch-russischer Fremdenbilder.

Zwei Stelen: Der Schriftsteller Lew Kopelew, der in seinen 17 Deutschland-Jahren die Bundesrepublik und besonders das Land NRW zu unzähligen Lesungen bereiste – ein „Brückenbauer“ zwischen zwei Kulturen.

Eine Stele: Entstehung eines Buches. Bei der Recherche zu seiner Biographie über Friedrich Joseph Haass, den im Moskau des 19. Jahrhunderts als „heiligen Doktor“ verehrten Arzt aus (Bad) Münstereifel, nahm Lew Kopelew im dortigen Heimatmuseum Einsicht in Archivmaterialien und Dokumente. Dies führte zur Bekanntschaft mit Stadtdirektor Armin Ahrendt und der gemeinsamen Gründung der „Friedrich Joseph Haass-Gesellschaft e.V.“, die seit nunmehr zwei Jahrzehnten humanitäre Hilfe in Russland und in der Ukraine leistet.

Drei Stelen: Der politisch engagierte Bürger und Menschenrechtler Lew Kopelew. Er setzte sich für die Belange und die Freiheit Andersdenkender in Ost und West ein. Zu Zeiten der Bonner Republik pflegte er Beziehungen zu vielen Politikern, etwa zu Willy Brandt, Richard von Weizsäcker, Johannes Rau und Petra Kelly, sowie zu öffentlich tätigen Persönlichkeiten wie Marion Gräfin Dönhoff, Rupert Neudeck, Fritz Pleitgen und Klaus Bednarz. Einige Aktivitäten Kopelews werden gezeigt: Unterstützung der polnischen „Solidarność“,
Informationen zur Ausstellung "Lew Kopelew in NRW"

Teilnahme an einer Demonstration vor der tschechoslowakischen Botschaft für die Freilassung von Václav Havel, öffentliche Proteste unter anderem gegen den Krieg in Tschetschenien.

Eine Stele: Lew Kopelew als lokalpatriotischer Kölner Bürger.

Eine Stele: Einblick in den lebendig-chaotischen Alltag in der Kölner Wohnung Neuenhöfer Allee 41.

Zwei Stelen: Gründung des Lew-Kopelew-Forums in der Kreissparkasse Köln. Das Forum führt Veranstaltungen zu Themen aus Politik, Kunst und Kultur und verleiht jährlich den „Lew Kopelew Preis für Frieden und Menschenrechte“.